

Hofmannswaldau, Christian Hofmann von: Auf ihre kalten hände (1709)

- 1 Du liebst, mein schatz! und bist doch immer kalt;
- 2 Ist denn bey dir allein die lieb ein frostig wesen?
- 3 Wie? oder soll mein aug aus dieser kälte lesen,
- 4 Daß keine wahre lieb in deinen adern wallt?
- 5 Nein, Flavia! dein kuß und die getreuen blicke
- 6 Verjagen hier den argwohn aller rücke,
- 7 Und zeigen, daß dein geist in allem ernste liebt;
- 8 Doch, daß dein zarter leib so wenig wärme giebt,
- 9 Macht blos die reine scham: Denn diese zwingt die flammen
- 10 In deinem hertzen so zusammen,
- 11 Daß man auf deiner glieder bahn
- 12 Nur schnee, und keine spuhr des feuers, finden kan.

(Textopus: Auf ihre kalten hände. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11411>)